

miani (Vita Romualdi c. 27) erzählt, dass der Bischof (Bruno) mit blossen Beinen und Fusssohlen ('nudis cruribus et plantis') geritten sei und bei der unerträglichen Kälte durch warmes Wasser von den Steigbügeln abgethaut werden musste — aus Bruno's Geist heraus ist diese Kasteiung nicht schlecht erfunden, wenn dabei auch sicher der Schauer des Südländers vor dem unwirthlichen Norden eine Rolle spielt; mit Kolberg (Zeitschr. f. Gesch. Ermlands VIII, 33) daraus auf den Winter als Reisezeit zu schliessen, scheint mir unrichtig. In Regensburg hielt sich im November 1002 der neue deutsche König Heinrich II. auf, hier feierte er am 11. Nov. das Martinsfest, urkundete am 16. Nov. für den Dogen von Venedig und brach erst im December aus dieser Hauptstadt seines Herzogthums Baiern nach Frankfurt auf (Hirsch, Jahrbücher Heinrichs II. I, 230. 235. 243). In Regensburg fand sich, wie alle neueren Forscher annehmen, Bischof Leo von Vercelli hülfe-suchend ein (Hirsch S. 240), vielleicht befand sich der ihm wohlbekannte Bruno in seiner Begleitung. Von Regensburg gedachte dieser nach Polen zu seinen Freunden Benedict und Johannes zu ziehen, aber ihn hinderte der Krieg: 'quia bella non parcebant et via plena erat hostium'. Der Weg von Regensburg nach Polen, speciell nach Posen, in dessen Nähe sich die Niederlassung der italienischen Mönche befunden hat, ging entweder quer durch Böhmen und Schlesien oder um den Böhmerwald und das Erzgebirge herum durch den Nordgau (die heutige Oberpfalz), die Marken Zeitz, Meissen und Lausitz; wenn Bruno in Regensburg Halt machte, muss der Krieg in den Nachbarlandschaften, also in Böhmen und dem Nordgau gewüthet haben. War das im Spätherbst 1002 der Fall?

In Böhmen war kurz vorher, im Laufe des Jahres 1002, ein neuer Herzog zur Regierung gelangt, den Thietmar V, c. 23 zwar als einen Trunkenbold schildert, Wladiwoj, der sich aber mit dem Deutschen Reiche im Frieden befand, denn er kam im November 1002 nach Regensburg zur Huldigung: als er im Winter 1002—1003 gestorben war, riefen die Böhmen seinen vertriebenen Vorgänger Boleslaw III. Rothhaar zurück, der aber so tyrannisch regierte, dass gegen ihn Boleslaw Chrobry von Polen angerufen wurde, der ihn entthronte, blendete und Prag einnahm; Ende März hat dieser schon ein auf Böhmen bezügliches Anerbieten des deutschen Königs zurückgewiesen (Thietmar V, c. 29—31). Seitdem befindet sich Böhmen im Kriegszustand gegen Deutschland. Ein Bundes-